

giornale italotedesco

# CONTRASTO

deutsch-italienische Zeitung

des deutsch-italienischen Kultur- und Bildungsvereins e.V.

## Italia und Germania

*L'Anomalo*

(Übersetzung auf Seite 15)

Restano ormai pochi dubbi che il governo italiano si possa definire un "regime", un regime la cui censura - almeno quella che definiremmo "non strisciante" - non sempre dà i frutti desiderati dai "censori". Uno di loro, nel gennaio scorso, voleva essere il senatore Dell'Utri, della coalizione di governo: ritenendosi diffamato da "L'Anomalo Bicefalo", la *piece* teatrale satirica sul "grande comunicatore" di e con Dario Fo e Franca Rame - in programma da mesi al Piccolo Teatro di Milano -, era sua intenzione imporre per vie legali che l'emittente satellitare Planet (Sky) non la mandasse in onda, o perlomeno la trasmettesse senza audio. Ne è scaturito un caso di cui hanno parlato i telegiornali e la stampa di mezza Europa finché il 30 gennaio, grazie a una buona dose di coraggio civile, la versione televisiva del pezzo teatrale - una coproduzione Planet e Atlantide.TV ([www.atlantide.tv](http://www.atlantide.tv)) - non solo è andata in onda con l'audio, ma due giorni dopo è stata pure replicata.

Il risultato della *bagarre* internazionale: raramente un programma via satellite ha avuto tanto successo, se non se ne fosse parlato in quel modo non avrebbe

✉ Christine Gräbe

Italiano di Barbara Muraca

»ACH JA! ITALIEN! DAS LAND, WO DIE ZITRONEN blühen! Habe nun alles gesehen, was sich vor kurzem meine trunkne Fantasie von süßer Ahndung aufgeregt in ausschweifenden Bildern malte!« Der da in höchsten Klischeetönen inklusive Goethe-Zitat schwärmt, ist der Maler Johann Friedrich Overbeck, 1810 endlich in Rom angekommen und voller Begeisterung für seine „Kunstheimat“ Italien.

Heute ist der zu Lebzeiten sehr erfolgreiche Maler nur noch wenigen bekannt: Nicht nur der romantische Pathos seiner Schriften und Briefe, auch seine vor religiöser Inbrunst berstenden Bilder sind gegenwärtigen Betrachtern schwer zugänglich. Nur eines seiner Bilder hat sich - wie Tischbeins „Goethe in der italienischen Campagna“ oder die berühmtesten Engel der Kunstgeschichte, Raffaels Putti in der „Sixtinischen Madonna“ - in das kulturelle Gedächtnis italienreisender Deutscher eingebrannt. Als Ikone der Sehnsucht nach dem Süden ziert es die Titelblätter deutsch-italienischer Zeitschriften und hängt über den kalten Schreibtischen fernwehgeplagter Italienischstudenten: „Italia und Germania“.

*Von Kitsch, Klischees und anderen Missverständnissen*

«AH, L'ITALIA! IL PAESE DEI LIMONI IN FIORE! INFINE ho potuto dunque vedere con i miei occhi ciò che finora la mia fantasia ebra in preda all'ossessione ha raffigurato in smodate immagini!».

A suonare così entusiasta, con tanto di ben nota citazione di Goethe e la solita serie dei più usati cliché, è il pittore Friedrich Overbeck in occasione del suo tanto agognato arrivo a Roma nel 1810, assolutamente appassionato della sua "patria artistica", l'Italia appunto.

Oggi questo pittore, ai suoi

tempi così famoso, è noto solo a pochissimi: non solo il pathos romantico dei suoi scritti e delle lettere, ma anche i dipinti intrisi di passione religiosa sono difficilmente accessibili ad un pubblico contemporaneo. Solamente uno dei suoi quadri si è impresso nella memoria culturale dei tedeschi italo-fili, esattamente come l'opera di Tischbein "Goethe nella campagna toscana" o gli angeli più famosi della storia dell'arte mondiale, i putti di Raffaello della Madonna Sistina. Oggi

↪ 3



Friedrich Overbeck: *Italia und Germania*

↪ 2

↪ 2

## L'affondo - continuazione -

mai goduto di tanti spettatori. Un piccolo disastro mediatico per i "grandi comunicatori" al governo in Italia?

Noi lo definiremmo piuttosto un incidente di percorso, la censura "strisciante" è ben più sottile. Recentemente Umberto Eco ha scritto che la differenza fra un regime "fascista" e uno "mediatico" è che durante la dittatura fascista la gente era ben consapevole che radio e giornali diffondevano notizie filogovernative e che era vietato ascoltare Radio Londra. Proprio per tale ragione, sotto il fascismo, non si aveva fiducia nella radio e nei giornali, si ascoltava Radio Londra a basso volume e si dava credito piuttosto alle notizie e alle voci trasmesse per passaparola.

Nella sua lucida analisi Eco sostiene che in un regime "mediatico" è molto semplice aver sempre ragione, basta parlare per ultimi. A chiunque segua attentamente i più importanti telegiornali italiani la strategia salta all'occhio: nella presentazione di un progetto non capita mai che agli argomenti a favore espressi dal Governo seguano le prese di posizione contrastanti dell'opposizione. Avviene sempre il contrario. Un regime "mediatico", dunque, non ha la necessità di sbattere in galera gli oppositori, questi vengono "ammutilati" facendogli semplicemente esprimere per primi le argomentazioni.

Come salvarsi? Una via percorribile è spiegare agli elettori questi sottili meccanismi della comunicazione, nonché pubblicizzare quanto più possibile iniziative alternative come quelle di Planet e Atlantide.TV, come pure i programmi di Rai Tre o La7 che ancora si possono definire "liberi" da condizionamenti governativi. Nel nostro piccolo, ne siamo certi, lo restiamo anche noi.

Claudio Paroli

## Editorial

## Liebe CONTRASTO-Leser,

diese 33. Ausgabe unserer Zeitung beginnen wir mit einem Artikel über ein Gemälde des 19. Jahrhunderts, dessen Thematik ganz der unseres Kulturvereins und unserer Zeitung entspricht.

Im *Affondo* geht es um zwei Arten von Zensur in Italien, wo eine Regierung herrscht, die man zweifellos als Medienregime bezeichnen kann. Kann man etwas dagegen tun?

Wir berichten weiterhin über zwei unterschiedliche Persönlichkeiten: die Autorin und Schauspielerin Margaret Mazzantini, die in Italien 2002 durch die Auszeichnung mit dem Literaturpreis *Strega* für ihren Roman *Non ti muovere* (*Geh nicht fort*) berühmt

wurde, und Shirin Ebadi aus Iran, die durch ihr Engagement Friedens-Nobelpreisträgerin 2003 wurde.

Statt mit einem italienischen Dialekt beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit Redewendungen der italienischen und deutschen Sprache. Schließlich wenden wir uns auch Genova, der europäischen Kulturhauptstadt 2004, zu.

Zum Schluss geht es auf zwei Seiten um das Thema *Ars vivendi*. Hier wird die Kombination ausgewählter Weinsorten mit bestimmten Speisen konkret erläutert.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion

## Italia und Germania - Fortsetzung -

Es ist aber auch zu schön: Einander zärtlich zugewandt sind die dunkle und die blonde Schönheit, die eine lorbeerbekrönt, die andere mit Eichenlaub und Gänseblümchen geschmückt. Die eine in wert-



Dario Fo

vollem, aber schlichtem Gewand, das ein goldgelber Saum zierte, die andere, noch prächtiger, in hellerem Rot und Grün, mit goldenem Schmuck und pelzbesetztem Ausschnitt. Links hinter der „Italia“ eine italienische Landschaft, ein See und eine romanische Kirche. Rechts hingegen eine kleine Stadt, überragt von einem gotischen Kirchturm. Der Himmel zartblau, wie an einem Sommermorgen am Mittelmeer.

Natürlich ist das irgendwie kitschig. Und man fragt sich, wieso die beiden so wehmütig sind. „Italia“ mit niedergeschlagenen Augen, „Germania“ tröstend ihre Hand in beiden Händen haltend, den leeren Blick in die Ferne gerichtet. Soll das be-

deuten, dass Italien des deutschen Trostes bedarf? Schließlich ist es auch die kostbarere gewandete Figur. Andererseits ist „Italia“ größer als die „Germania“. Ein Ausgleich der Überlegenheit? Ja, und auch auf den zweiten prüfenden Blick ein Bild von offensichtlich ausgewogener Verbundenheit. Aber schließlich war das Ganze ja auch als „Freundschaftsbild“ gedacht. Overbeck hatte es 1811 für seinen Freund Franz Pforr zu malen begonnen. Mit diesem war er entsprechend der damaligen Mode in so inniger Freundschaft verbunden, dass ihre Korrespondenz weniger an einen Männerbund, als vielmehr an eine Liebesbeziehung denken lässt. „Freundschaftsbilder“ malte man sich unter Künstlern gegenseitig als Geschenk.

Die beiden Schönen hatten die beiden jungen Männer ursprünglich als ihre idealen „Bräute“ erdacht und zeigten sich in die Fantasiegestalten namens Maria und Sulamith regelrecht verliebt. Sie sollten die von ihnen erwählten „Arten der Malerei“ repräsentieren, die „Germania“ die von Pforr bevorzugte deutsche Kunst der Dürerzeit, die „Italia“ in den Farben der Madonnen (rotweiß-blau) die italienische Kunst der Frührenaissance, vor allem derjenigen Raffaels.

Das Gemälde als Symbol der

Annäherung beider Nationen zu verwenden, ist insofern eigentlich ein Irrtum – handelt es sich doch nicht um Personifikationen der beiden Nationen, sondern vielmehr um Allegorien der italienischen und der deutschen Kunst.

Andererseits: Als Pforr 1812 in Rom starb, legte Overbeck die Arbeit zunächst zur Seite. Sechzehn Jahre später, als er das Bild vollendete, waren aus den beiden jungen Bräuten die Frauen „Italia“ und „Germania“ geworden. Overbeck, der bis zu seinem Tod 1869 nur für kurze Besuche nach Deutschland zurückkehrte, schreibt als Deutscher in Italien über das Bild: »Es ist Erinnerung an die Heimat, die unauslöschlich dem Gemüte eingepägt ist und andererseits der Reiz alles des Herrlichen und Schönen, was ich dankbar in der Gegenwart genieße.« Die Sehnsucht sei gemeint, die den Norden beständig zum Süden hinziehe. Basiert die Beliebtheit des Gemäldes auf den oben erwähnten Titelblättern insofern doch nicht auf einem Missverständnis?

Die Sehnsucht nach dem Süden! Dessen Zauber erlagen vor Overbeck die berühmtesten Männer des Landes, Dürer und Goethe beispielsweise, nach ihm dann Mann und Heine. Allerdings ist aus dem vornehmen Reisen der berühmten Herren der allgegenwärtige Tourismus der Massen und die Toskana inzwischen deutsch geworden. Und auch die einstige schwärmerische Begeisterung ist offenbar nicht mehr zeitgemäß. Ach, nähmen sich doch nur Staatsmänner von heute ein Beispiel an der romantischen Ergriffenheit eines Overbecks! Und malten doch auch die Männer von heute ihr Wunschbild auf Leinwand, anstatt es sich ins Gesicht zaubern zu lassen... Dass es sich bei „Italia und Germania“ um Kitsch handelt und dass darin all die überholten Klischees von Caprisonne bis Zitronenblüte anklingen, ist so gesehen egal. Und vielleicht kann man ja festhalten, dass es der Blick eines Liebenden gewesen sein muss, der die beiden ungleichen Frauen in so inniger Zugewandtheit malte. Der Blick eines deutschen Italienliebenden. Und dass es in der Liebe keinen Kitsch gibt, das weiß man ja. □

## INDICE / INHALT

- 1 L'affondo
- 1 Italia und Germania
- 4 Margaret Mazzantini
- 6 Giochi di lingua
- 8 Premio Nobel Shirin Ebadi
- 10 Genova 2004
- 12 Ars vivendi
- 16 La pagina del Consolato

Italia und Germania - continuazione -

ritroviamo questo quadro di Overbeck, "Italia e Germania", a decorare i titoli di riviste italo-tedesche come icona della profonda malinconia per i paesi del sud oppure appeso sulle scrivanie fredde di studenti d'italiano tormentati dalla voglia di viaggiare.

Ma è veramente troppo bello per essere vero: teneramente appoggiate una all'altra sono le due bellezze, l'una chiara e l'altra scura, l'una ornata di corona di alloro, l'altra di foglie di quercia e margherite. La prima esibisce un abito prezioso, eppur semplice, orlato di giallo-oro; la seconda indossa un vestito più sfarzoso di un delicato rosso e verde, gioielli dorati e scollatura di pelliccia. Sullo sfondo a sinistra, dietro "Italia", si staglia un paesaggio italiano con un lago e una chiesa romanica. A destra invece si



Raffaello Sanzio: *Madonna Sistina - Putti*

ra dall'abbigliamento più sfarzoso. D'altro canto "Italia" è più grande di "Germania": forse un modo per riequilibrarne la superiorità? Decisamente sì. Anche ad uno sguardo più attento l'immagine dà l'idea di un'unione equilibrata. Tutto sommato il

originariamente le loro "spose" ideali, e davano l'impressione di essersi veramente innamorati delle figure fantastiche che portavano i nomi di Maria e Sulamith. Inoltre esse rappresentavano i due tipi di pittura da loro prediletti: Germania l'arte tedesca dell'epoca di Dürer preferita da Pforr e Italia con i colori delle madonne (rosso, bianco e blu), l'arte italiana del primo Rinascimento, in particolare quella di Raffaello.

Interpretare questo quadro come un simbolo di vicinanza tra le due nazioni è dunque un errore, in quanto non si tratta di personificazioni delle nazioni, bensì di allegorie dell'arte italiana e tedesca.

Tuttavia non dimentichiamo che quando nel 1812 Pforr morì a Roma, Overbeck abbandonò l'opera. Quando la portò a termine, solo sedici anni più tardi, le giovani "spose" erano diventate le donne "Italia" e "Germania". Overbeck, che fino al giorno della sua morte nel 1869 rientrò in Germania solo per brevi visite, in qualità di tedesco in Italia, riferendosi al quadro, scrive: «È un ricordo della patria, che come un marchio indelebile è impressa nell'animo, e pure è ogni impulso di bel-

lezza e meraviglia, di cui, grato, al presente ho godimento».

Con ciò si intenda la nostalgia che costantemente attira il nord verso il sud. Non si basa dunque su un equivoco quell'interesse per il dipinto di Overbeck da parte delle copertine delle riviste poc'anzi citate?

La nostalgia per il sud! Ne furono incantati prima di Overbeck gli artisti più famosi della Germania, da Dürer a Goethe, e dopo di lui ancora Mann e Heine. Oggi però quei nobili viaggi si sono trasformati in turismo di massa e la Toscana nel frattempo è diventata tedesca. Anche quell'entusiasmo appassionato di allora pare non essere più tanto di moda. Se soltanto i governanti di oggi si ispirassero alla passione romantica di un Overbeck! E se solo gli uomini di oggi dipingessero i loro ideali su tela invece di farseli saltellare davanti al naso... Il fatto che nel caso di "Italia e Germania" si tratti di kitsch e che in esso risuoni-



no tutti i vecchi cliché del sole di Capri o dei limoni in fiore è da un certo punto di vista alquanto indifferente. Resta da dire che sicuramente è stato lo sguardo dell'amore ad aver rappresentato le due pur così diverse donne in un gesto comune di affetto. Lo sguardo di un tedesco italofilo. E che nell'amore il kitsch non esista è cosa a tutti nota. □



J. H. W. Tischbein: *Goethe in der Campagna*

riconosce una cittadina dominata dal campanile gotico. Il cielo è di un azzurro delicato come le mattine estive del Mediterraneo.

Certo, tutto questo è un pò kitsch. E allora ci si chiede perché entrambe appaiano così malinconiche. "Italia" con gli occhi abbassati; "Germania", nell'atto di consolarla, le tiene la mano tra le sue e volge lontano lo sguardo assente. Significa forse che l'Italia ha bisogno della consolazione tedesca? In effetti questa sembra essere la figu-

dipinto è stato concepito fin dall'inizio come un "quadro dell'amicizia". Overbeck aveva iniziato a dipingere per il suo amico Pforr nel 1811, al quale lo univa un'amicizia talmente intensa, secondo la moda dei tempi, che il loro scambio epistolare ricorda una vera e propria relazione di amore più che la semplice compagnia di due uomini. Era usuale che i pittori si regalassero a vicenda "quadri dell'amicizia".

Per i giovani amici le due splendide figure incarnavano

**Abbonamento/Abonnement**

Se volete sostenere **CONTRASTO**, fateci una rimessa bancaria di 10€ e ne riceverete 5 numeri.

Wenn ihr **CONTRASTO** unterstützen möchtet, könnt ihr 5 Ausgaben für den Preis von 10€ erhalten.

# Margaret Mazzantini

**FIGLIA DELLO SCRITTORE CARLO MAZZANTINI E DI una pittrice irlandese, Margaret Mazzantini nasce il 27 ottobre del 1961 a Dublino e si diploma all'Accademia nazionale d'arte drammatica di Roma nel 1982. Nello stesso anno esordisce interpretando "Ifigenia", nell'omonima tragedia di Goethe. Seguiranno "Tre sorelle" di Cechov (1984-85), "Antigone" di Sofocle (1986), "Mon Faust" di Paul Valéry (1987), "Bambino" di Susan Sontag (1988) e "Praga Magica" di Angelo Maria Ripellino (1989). Nel 1992-93, assieme a Sergio Castellitto, in-**

**terpreta "A piedi nudi nel parco" di Neil Simon. Nel 1995 Sergio Castellitto dirige la pièce "Manola", da lei scritta. La commedia viene replicata con successo anche nel 1996 e nel 1998. Scrive infine "Zorro", diretto e interpretato da Sergio Castellitto. Al cinema recita in "Il cielo è sempre più blu" (1995), "Il barbiere di Rio" (1996, Giovanni Veronesi), "Festival" (1996, Pupi Avati) e "Liberio Burro" (1999, Sergio Castellitto).**

Con il suo romanzo d'esordio, "Il catino di zinco", ha vinto il Premio Selezione Campiello e il Premio Opera Prima Rapallo-Carige. Il suo ultimo libro, "Non ti muovere" - da cui verrà ora tratto il film omonimo per la regia di Sergio Castellitto - ha vinto il Premio Strega 2002 (il più significativo in Italia), con gran distacco di punteggio sui concorrenti, divenendo uno dei più clamorosi e salutarissimi casi letterari degli ultimi anni. □



*L'autrice del Premio Strega 2002 e non solo...*

**MARGARET MAZZANTINI WIRD AM 27. OKTOBER 1961 als Tochter des Schriftstellers Carlo Mazzantini und einer irischen Malerin in Dublin geboren. 1982 macht sie ihr Diplom an der Accademia nazionale dell'arte drammatica in Rom. Im gleichen Jahr debütiert sie als „Iphigenie“ in Goethes gleichnamiger Tragödie. Es folgen die „Drei Schwestern“ von Cechov (1984-85), Sophokles „Antigone“ (1986), „Mein Faust“ von Paul Valéry (1987), „Bambino“ von Susan Sontag (1988) und „Praga Magica“ von Angelo Maria Ripellino (1989). 1992-93 bringt sie, gemeinsam mit Sergio Castellitto, „Barfuß im Park“ von Neil Simon auf die Bühne. 1995 führt Castellitto dann für ihr Stück „Manola“ Regie. Die Komödie wird auch 1996 und 1998 mit großem Erfolg gespielt. Schließlich schreibt sie „Zorro“, das ebenfalls unter der Regie und Mitwirkung**

**von Sergio Castellitto aufgeführt wird. Im Kino ist sie in den Filmen „Il cielo è sempre più blu“ (1995), „Il barbiere di Rio“ (1996, Giovanni Veronesi), „Festival“ (1996, Pupi Avati) und „Liberio Burro“ (1999, Sergio Castellitto) zu sehen.**

Für ihrem Debütroman „Die Zinkwanne“ wurde sie mit dem Premio Selezione Campiello und dem Premio Opera Prima Rapallo-Carige ausgezeichnet. Ihr neuester Roman, „Geh nicht fort“, der nun unter gleichem Titel und der Regie von Sergio Castellitto verfilmt wird, hat 2002 mit großem Punkte-Vorsprung vor den Konkurrenten den wichtigsten Literaturpreis Italiens, den Premio Strega, gewonnen und ist das aufsehenerregendste und beeindruckendste literarische Ereignis der letzten Jahre. □

(Beide Romane sind im btb-Verlag auf Deutsch erschienen.)

## Da "Il catino di zinco"

[...] Lui, il maresciallo, non offriva più il sensorio alle mattate della moglie. S'era preso un merlo come compagno, che stava sempre a chiocchiolargli intorno. All'alba, appena aperta la gabbietta, una melodia di fischi, accompagnati da un batter d'ali euforico, rompeva il silenzio: il merlo seguiva il maresciallo che - in canottiera, estate o inverno, con la tazzina fumante del caffè tra le mani - andava a radersi sul balcone. Il petto e le spalle cosparsi di briciole trattenute nel vello, nutriva il pennuto lasciandosi sbecucciare addosso. Intanto lavorava il sapone da barba in una ciotola. Non appena faceva stridere la lama lungo il cuoio della coramella, apprestandosi all'azione più rischiosa, iniziava a emettere vocalizzi leggeri di riscaldamento, ch'erano un segnale convenuto.[...]

## Aus "Die Zinkwanne"

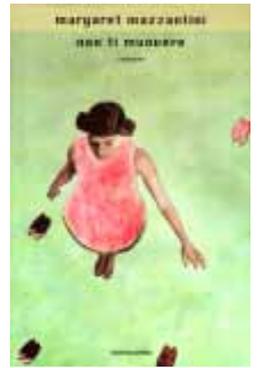
(Aus der Übersetzung von Viktoria von Schirach, 1996)

[...] Er, der Hauptmann, hatte keinen Sinn mehr für die Absonderlichkeiten seiner Frau. Er hatte sich eine Amsel zur Gesellschaft geholt, die immer um ihn herumzwitscherte. Im Morgenrauen, sobald der Käfig geöffnet wurde, beendete ein melodisches Pfeifen, das von euphorischem Flügelschlagen begleitet wurde, die Stille. Die Amsel folgte dem Hauptmann, der - sommers wie winters im Unterhemd, mit der dampfenden Kaffeetasse in der Hand - zum Rasieren auf den Balkon ging. Brust und Schultern voller Krümel, die in seiner Wolle hängengeblieben waren, fütterte er den Vogel, indem er ihn an sich herumpicken ließ. In der Zwischenzeit schlug er die Rasierseife in einer Schüssel schaumig. Sobald er die Klinge am Streichriemen entlangrutschen ließ, um sich auf den gefährlichsten Teil der Operation vorzubereiten, begann er sich einzusingen, und das war ein abgemachtes Zeichen. [...]

**N**on ti muovere è la storia di molte storie d'amore, il viaggio di un uomo dentro una donna, di un uomo dentro le donne; ma anche il viaggio di una figlia verso un padre disintegrato dal dolore. Il protagonista implora la figlia di non morire, di non muoversi, di posare i suoi passi sulle orme di questo amore miserabile e gigante, di questa donna umile e grandiosa, per barattare la morte con la vita. Le parole contro un coma di silenzio. È una liberazione.

# Non ti

muovere



di Bernardino Mattioli

Deutsch von Christine Gräbe

OGNI TANTO NE RILEGGO QUALCHE PAGINA E MI ricordo come stavo in quei tre giorni in cui l'ho divorato. Un mio caro amico era andato in coma tre anni prima. Ho vissuto la trafila dei tubi in gola, dei cerotti ovunque, di cicalini costanti che non segnalano niente, dei camici cerati, degli odori di ammoniacca, della mano che si muove... ma è un riflesso nervoso.

Non sapevo chi fosse Margaret Mazzantini, un'estate di 2 anni fa l'ho vista alle due di notte alla TV mentre ritirava un premio, ho visto i suoi occhi, lo sguardo, lei che leggeva due righe del suo libro... l'ho comprato e me ne sono innamorato. Una storia che insegna, un padre che non cerca il difetto nell'accaduto, ma che vive appieno e a testa alta anche ogni secondo di dolore, non da eroe, semplicemente da padre che sa amare. Una storia come tante che accadono. Una storia normale che questa donna ha trasformato in un pia-



neta pieno d'intensa vita, di concetti che te la fanno riamare, e allora... baci di nuovo tua madre per un niente. E sebbene piangi mentre lo leggi, alla fine sorridi e hai voglia di abbracciare un amico, solo perché si può, solo perché è bello averlo davanti e poterlo toccare e riprendere a farsi conoscere.

Sono geloso di questo libro. Lo difendo, a volte mi ci addormento sotto, mi faccio coccolare e lo coccolo. Ogni commento su questo romanzo è riduttivo. Chi l'ha letto e ha provato certe "cose" non ha più molto da dire, io potrei argomentare per ore e non centrare il punto di quello che sento, sono emozionato anche ora che provo a parlarne. Una semplicità che regala emozioni fortissime e indelebili, un modo di scrivere curato ma non ricercato: credo che sia poi questo il talento. Un abbraccio a Margaret e a tutti quelli che l'hanno letto rimanendo pieni. □

**G**eh nicht fort ist die Geschichte vieler Liebesgeschichten, der Weg eines Mannes zu einer Frau, eines Mannes zu den Frauen, aber auch der Weg einer Tochter zu einem Vater, der an seinem Schmerz zerbricht. Der Protagonist fleht die Tochter an, nicht zu sterben, nicht fortzugehen und ihre Schritte auf die Spuren jener erbärmlichen und riesigen Liebe zu lenken, auf die Spuren jener einfachen und großartigen Frau, um den Tod gegen das Leben tauschen. Die Worte gegen ein Koma des Schweigens. Es ist eine Befreiung.

MANCHMAL LESE ICH NOCH MAL EIN PAAR SEITEN UND erinnere mich, wie es mir ging, in den drei Tagen, als ich es verschlungen habe. Ein guter Freund von mir war drei Jahre zuvor ins Koma gefallen. Ich habe das alles selbst erlebt, die Schläuche, die in den Hals gelegt werden, überall Pflaster, nichtssagende Piepstöne, die Wachskittel, der Geruch nach Ammoniak, die Hand, die sich bewegt... aber das ist nur ein Reflex.

Ich wusste gar nicht, wer Margaret Mazzantini ist, bis ich sie im Sommer vor zwei Jahren um zwei Uhr nachts bei einer Preisverleihung im Fernsehen gesehen habe. Ich habe ihre Augen gesehen, ihren Blick, sie hat ein paar Zeilen aus ihrem Buch gelesen... ich hab's gekauft und war begeistert. Eine Geschichte, aus der man etwas lernt, ein Vater, der den Fehler nicht in der Vergangenheit sucht, sondern ohne zu zögern und mit erhobenem Kopf jede noch so schmerzvolle Sekunde durchlebt - und zwar nicht wie ein Held, sondern einfach wie ein liebender Vater. Eine Geschichte wie viele andere, die passieren. Eine ganz normale Geschichte, die von dieser Frau in einen Planeten voller Leben verwandelt worden ist,

voller Gedanken, die dich dazu bringen, das Leben wieder zu lieben, und plötzlich gibst du deiner Mutter wie früher einfach so einen Kuss. Und auch wenn du es weinend liest - am Ende lächelst du und hast Lust, einen Freund zu umarmen, nur, weil das möglich ist, weil es schön ist, dass er da ist und du ihn anfassen kannst und ihn mit dem Kennenlernen weitermachen könnt.

Dieses Buch liegt mir sehr am Herzen. Ich verteidige es, manchmal schlafe ich über ihm ein, und so wie ich mich um das Buch kümmere, kümmert es sich um mich. Kein Kommentar kann diesem Buch gerecht werden. Wer es gelesen hat und bestimmte „Dinge“ gefühlt hat, hat nicht mehr viel dazu zu sagen. Ich könnte stundenlang über das Buch reden und trotzdem nicht annähernd beschreiben, was ich fühle. Auch jetzt, wo ich versuche, darüber zu sprechen, berührt mich das sehr. Diese Einfachheit, die einem unglaublich starke und einmalige Gefühle gibt, diese Art, gewissenhaft, aber nicht gekünstelt zu schreiben: Ich glaube, im Grunde ist das die Kunst daran. Ich umarme Margaret und alle, die das Buch gelesen haben und davon ergriffen sind. □

## Da "Non ti muovere"

[...] Non ricordavo di essere mai stato così in armonia con me stesso: il petto sotto la camicia, la fronte, lo sguardo, le mani posate sul volante, il peso lieve della testa di lei. Italia si era addormentata, non volevo muovermi per non svegliarla e solo quando ero costretto a farlo, spostavo la mano sul cambio, dove era adagiata una sua gamba, piano, con dolcezza. Avevo faticato ad amarla, l'avevo respinta, allontanata, aveva abortito per colpa mia. Ora tutto ciò era trascorso. L'avrei tenuta con me per sempre, e quella fuga verso il sud mi sembrava il primo vero passo verso di lei. [...]

## Aus "Geh nicht fort"

(Aus der Übersetzung von Petra Kaiser, 2002)

[...] Ich konnte mich nicht erinnern, jemals so sehr in Harmonie mit mir selbst gewesen zu sein: die Brust unter dem Hemd, die Stirn, der Blick, die Hände auf dem Steuer, das leichte Gewicht ihres Kopfes. Italia war eingeschlafen, ich wollte mich nicht bewegen, um sie nicht zu wecken, erst als ich nicht mehr anders konnte, legte ich behutsam die Hand auf den Schaltknüppel, an dem ihr Bein lehnte. Für mich war es schwer gewesen, sie zu lieben, ich hatte sie abgelehnt, verstoßen, meinewegen hatte sie abgetrieben. Aber das alles war jetzt vorbei. Jetzt würde ich für immer bei ihr bleiben, und mit dieser Flucht nach Süden machte ich den ersten wirklichen Schritt auf sie zu. [...]

## Un piccolo excursus fra i modi di dire italiani e tedeschi

Lo masticate bene l'italiano? Avete un modo di dire *sulla punta della lingua*, ma... Vi abbiamo fatto già *venire l'acquolina in bocca*? Attenzione, però, CONTRASTO è spesso e volentieri *come un elefante in un negozio di porcellana*!



Steht ihr auf Du und Du mit der deutschen Sprache? Eine Redewendung *liegt euch auf der Zunge*, aber...? *Läuft euch schon das Wasser im Munde zusammen*? Aber Achtung: CONTRASTO *verhält sich immer wieder wie ein Elefant im Porzellanladen*!

# Giochi di lingua

✍ Gabriele Pommerenke

Revisioni di Marisa & Joachim Manzin

SENZA TANTIGIRI DI PAROLE, VENIAMO AL PUNTO, non vogliamo qui dare i numeri né parlare arabo, né menarvi per il naso, ma intendiamo piuttosto mettere nero su bianco un paio di righe presentandovi – siete già incuriositi come gatti? – alcune locuzioni italiane. Ci auguriamo che dopo questa lettura nessuno resti con un pugno di mosche in mano e di conseguenza ci tenga il muso. Dato però che abbiamo fatto le ore piccole e ci siamo spremuti le meningi per produrre qualcosa di utile, dovrebbero tutti fare salti di gioia. Un "qualcosa" che non ha né capo né coda? Non preoccupatevi, non abbiamo alzato il gomito e andremo con i piedi di piombo, pur dando l'impressione di saltare di palo in frasca. Speriamo inoltre che questo tentativo non vi sembrerà fatto con i piedi, sebbene scrivendo avessimo fra i piedi sempre un sacco di altre incombenze. Siamo però abbastanza sicuri che, *aquile come siete*, avrete già mangiato la foglia e durante la lettura non farete una piega, in effetti basta solo un po' di sale in zucca.

Se tutto questo nostro giornale fosse concepito in questo stile, non ci piove, farebbe ridere i polli e probabilmente

prenderebbe una brutta piega. In generale cerchiamo soprattutto di non avere i peli sulla lingua. Quando ci salta all'occhio che qualcosa bolle in pentola ne parliamo – non solo perché vogliamo metterci il becco – anche se altri fanno orecchi da mercante o preferirebbero metterci una pietra sopra. Tentiamo insomma di dire pane al pane e vino al vino anche se si tratta di un tema che può essere considerato una brutta bestia. E di certo né abbiamo da fare i conti con qualcuno né scheletri nell'armadio. Non ci chiameremmo poi CONTRASTO se non cercassimo di mettere in luce il rovescio della medaglia, nonché di guardare al di là del nostro orticello. D'altra parte è però sicuro come due e due fanno quattro che siamo ben lontani dal fare la pioggia e il bel tempo e pertanto dovremo continuare ad accontentarci di quel che passa il convento.

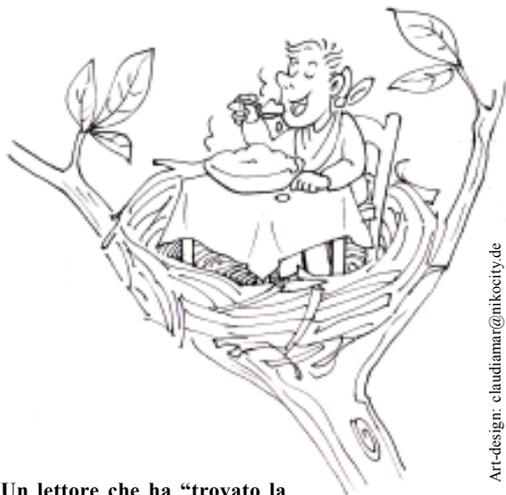


KOMMEN WIR OHNE UMSCHWEIFE ZUR SACHE: weder haben wir nicht mehr alle Tassen im Schrank, noch wollen wir von böhmischen Dörfern reden oder gar jemanden an der Nase herumführen. Vielmehr haben wir die Absicht, in diesem Text – na, seid ihr schon gespannt wie ein Flitzbogen? – einige deutsche Redewendungen schwarz auf weiß festzuhalten. Wir hoffen, dass nach dieser Lektüre niemand mit leeren Händen dastehen wird und deshalb die beleidigte Leberwurst spielen muss. Stattdessen sollten alle vor Freude an die Decke springen, denn wir haben sogar eine Nachtschicht eingelegt und dabei unsere kleinen grauen Zellen aktiviert, um euch etwas Nützliches anzubieten; ein Angebot, das weder Hand noch Fuß hat? Keine Sorge, wir haben keinen über den Durst getrunken und

sind sehr auf der Hut, obwohl es den Anschein haben könnte, wir kämen vom Hundertsten ins Tausendste. Im übrigen hoffen wir, dass euch unser Versuch nicht mit heißer Nadel genäht erscheint, obwohl wir während des Schreibens immer eine Menge anderer Verpflichtungen am Hals hatten. Wir sind jedoch recht sicher, dass ihr dank eurer Scharfsinnigkeit schon den Braten gerochen habt und nicht mit der Wimper zucken werdet, denn im Grunde genügt zum Verständnis schon ein wenig Grütle unter der Mütze.

Zögen wir unsere gesamte Zeitung in diesem Stile auf, lachten sogar die Hühner und Contrasto geriete zweifellos auf die schiefe Bahn. Im Allgemeinen versuchen wir, kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Springt uns ins Auge, dass etwas am Kochen ist, beschäftigen wir uns nicht nur damit, um auch noch unseren Senf dazu zu geben. Während manche anderen lieber die Ohren auf Durchzug stellten oder gerne einen Strich darunter zögen, versuchen wir, das Kind beim Namen zu nennen, auch wenn es sich um ein





Art-design: claudiamar@nikocity.de

Un lettore che ha “trovato la pappa già pronta” e si è seduto nel nido fatto.

Ein Leser, der “sich ins gemachte Nest gesetzt” und einen fertigen Brei vorgefunden hat.

**Modi di dire** - continuazione -

Dato che avete già preso l'abitudine di *vederci* ogni tanto *come il fumo negli occhi*, *cogliamo la palla al balzo* e *andiamo a ruota libera*. Abbiate la bontà di *mettervi nei nostri panni* e, per carità, non *trovateci da dire* che siamo *caduti dalla padella nella brace*.

Non vogliamo ora esagerare sostenendo che con questa lettura avete *vinto un terno al lotto*, ma non è neanche il caso di *strapparsi i capelli*. Anche noi ormai *non possiamo fare a meno di dirvelo chiaro e tondo*, *ne sappiamo qualcosa*, queste locuzioni potrebbero anche

*di giuggiole* e saremmo *impetiti d'orgoglio* se per una volta aveste la sensazione di aver *trovato la pappa pronta*, cioè locuzioni idiomatiche *quante ne può benedire un prete* – o forse *abbiamo messo troppa carne al fuoco?* – per migliorare le vostre conoscenze di entrambe le lingue. *Morale della favola*, essendovi magari *divertiti* o persino *sbellicati dalle risa* avete – come vogliamo sperare – *imparato qualcosa*, *prendendo dunque due piccioni con una fava*. O stiamo invece per caso *facendo i conti senza l'oste?*!

Ma ora basta, ormai *ci siamo separati tutte le cartucce* e *ne abbiamo proprio fin sopra i capelli!* □

**Redewendungen** - Fortsetzung -

Thema handelt, das als *harte Nuss* gelten kann. *Offensichtlich haben wir weder mit jemandem noch ein Hühnchen zu rupfen*, *noch haben wir Leichen im Keller*. Unser Name lautete gewiss nicht **CONTRASTO**, wenn wir nicht die Absicht hätten, jeweils auch *die Kehrseite der Medaille zu beleuchten und über unseren Tellerrand hinauszuschauen*. Sicher wie *das Amen in der Kirche* ist *andererseits* aber auch, dass wir weit davon entfernt sind, *die erste Geige zu spielen* und uns weiter-

*Lied davon singen, uns brummt von diesen Redensarten schon der Schädel*. Wir *kommen nicht umhin*, dieses hier *unumwunden zugeben*. Wenn ihr jedoch *gute Miene zum bösen Spiel macht*, werdet ihr die jeweilige Fremdsprache nicht mehr nur *radebrechen*. Wir *gerieten nämlich vor Freude aus dem Häuschen und platzten vor Stolz*, wenn ihr heute einmal den Eindruck gewonnen hättet, *euch ins gemachte Nest setzen* zu können, d.h. hier einen *Haufen idiomatischer Wendungen vorgefunden* zu haben,



Art-design: claudiamar@nikocity.de

È proprio colpa dello “scheletro se certe persone non ci trovano nell'armadio” tutte le tazze.

Es ist Schuld des Skeletts, wenn gewisse Personen “nicht alle Tassen im Schrank haben”.

hin damit werden *begnügen müssen, kleine Brötchen zu backen*.

Da wir euch sowieso schon mit *Penetranz auf den Geist gehen*, *ergreifen wir heute einfach die Gelegenheit beim Schopfe und lassen unserer Fantasie freien Lauf*. Seid so gut, *in unsere Haut zu schlüpfen* und sagt nicht, wir führten euch nun auch noch *vom Regen in die Traufe*.

Wir behaupten nicht, ihr hättet mit dieser Lektüre *das große Los gezogen*, aber es ist *andererseits* auch nicht angebracht, *sich die Haare zu raufen*. Auch wir können *inzwischen ein*

die eure Kenntnisse der jeweiligen Fremdsprache *vervollkommen*. Oder sind wir gar *über das Ziel hinausgeschossen?* *Langer Rede kurzer Sinn*: Wenn ihr nicht nur etwas gelernt, sondern *euch auch vor Freude auf die Schenkel geschlagen* oder gar *vor Lachen den Bauch gehalten* habt, hättet ihr *zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen*. Oder sollten wir etwa *die Rechnung ohne den Wirt gemacht* haben?

Jetzt reicht es aber, denn wir haben unser *gesamtes Pulver verschossen* und das Thema *hängt uns mittlerweile schon zum Hals heraus*. □

ANTONELLA ROMEO

Der Blick auf Deutschland aus überraschender Perspektive

Antonella Romeo

Esce in marzo, presentazione il 15.4. nel Kulturladen (vedi pag. 15)

Es erscheint im März, Präsentation am 15.4. im Kulturladen (siehe S. 15)

L'attivista iraniana Premio Nobel per la Pace 2003

# Shirin Ebadi

✍ Barbara Muraca & Ali Malek

Deutsch von Regine Hartung

*Friedensnobelpreisträgerin 2003 für alle iranischen Frauen, die mit kleinen Schritten ihrem Land ein neues Gesicht geben ...*

**SHIRIN EBADI ERA UNA DONNA IN CARRIERA:** È stata una delle prime donne nell'Iran dello Scià a diventare giudice e ad occupare la prestigiosa carica di Presidentessa del Tribunale di Teheran. Come molti altri suoi concittadini e concittadine ha sperato con la promessa della Rivoluzione di assistere alla fine della dittatura nonché alla nascita della democrazia e ne ha sostenuto e appoggiato gli inizi.

È stata anche una delle prime ad accorgersi sulla propria pelle della vera direzione del cambiamento guidato dal clero fondamentalista: dopo il 1979 le donne sono state allontanate dalle massime cariche istituzionali che da anni occupavano. Considerate dal nuovo regime troppo emotive e irrazionali per diventare giudice, hanno dovuto accontentarsi di posizioni di secondo livello. Shirin Ebadi non si è lasciata intimidire e ha iniziato una coraggiosa carriera di avvocato, specializzandosi nella difesa dei diritti delle donne e dei minori in un momento in cui proprio queste categorie sembravano aver perduto completamente lo status di soggetti di diritto civile. Qualunque osservatore esterno della drammatica situazione iraniana avrebbe considerato l'impegno di questa donna una inutile battaglia. Molti sono stati costretti ad abbandonare il paese per sfuggire alla tortura e da anni

sono attivi in partiti o organizzazioni in esilio per tentare di modificare il corso delle cose in patria, ma difficilmente ottengono risultati apprezzabili.

Shirin Ebadi ha condotto la sua battaglia dall'interno con fine strategia e grande pazienza, insinuandosi nelle pieghe delle leggi vigenti senza metterle in discussione, portando casi concreti di fronte all'opinione pubblica, riuscendo a fare breccia anche oltre la censura, anche in un sistema in cui la giustizia è interamente in mano al regime. Secondo la legge che concede il diritto al divorzio, l'affidamento dei figli viene automaticamente riconosciuto al padre, senza troppe verifiche delle effettive condizioni economiche o psicologiche. Solo nel caso in cui possa

venir dimostrato che il padre è alcolizzato o violento o assolutamente non in grado di occuparsi dei figli, si apre un'opportunità per la donna. Riuscire in questo tentativo è un'impresa quasi disperata. Proprio su questo terreno Shirin Ebadi ha combattuto invece le sue battaglie e ne ha vinte alcune molto importanti che hanno cambiato



**SHIRIN EBADI WAR EINE BERUFLICH ERFOLGREICHE FRAU:** Sie war eine der ersten iranischen Frauen zu Schahzeiten, die Richterin wurde und die die prestigevolle Aufgabe der Vorsitzenden des Teheraner Gerichts übernahm. Wie viele andere ihrer Landsleute hatte sie sich von der iranischen Revolution von 1979 ein Ende der Schah-Diktatur, wenn nicht sogar den Beginn einer Demokratie erhofft, und hatte daher die Revolution von Anfang an unterstützt.

Sie war auch eine der ersten, die die wahre Richtung des Wandels, der von den Fundamentalisten eingeleitet wurde, am eigenen Leib erlebte: Die Frauen sollten die jahrelang von ihnen ausgeübten wichtigsten institutionellen

Aufgaben nach 1979 nicht mehr wahrnehmen. Da sie von dem neuen Regime als zu emotional und zu irrational betrachtet wurden, um Richterinnen zu werden, mussten sie sich mit niedrigeren Positionen begnügen. Shirin Ebadi ließ sich dadurch nicht einschüchtern und begann eine mutige Karriere als Rechtsanwältin, indem sie sich auf die Verteidigung der Rechte der Frauen und der Minderheiten spezialisierte; dies zu einem Zeitpunkt, als diese den Status als Themen des Zivilrechts scheinbar fast vollständig verloren hatten. Jeder externe Beobachter der dramatischen iranischen Situation hätte das Engagement dieser Frau als einen nutzlosen Kampf eingeschätzt: Viele Iraner sind gezwungen worden, das eigene Land zu verlassen, um der Folter zu entfliehen und sind seit Jahren aktiv in Parteien und Exilorganisationen. Sie versuchen von außen die Politik in der Heimat zu verändern, gelangen aber selten zu sichtbaren Ergebnissen.

Shirin Ebadi dagegen hat den Kampf von innen geführt, mit kluger Strategie und großer Geduld, in dem sie den geltenden Gesetzen eine Wendung gab, ohne sie in Frage zu stellen, indem sie konkrete Fälle veröffentlichte und auf diese Weise sogar die Zensur eines System durchbrechen konnte, in der die Rechtssprechung vollständig



## Shirin Ebadi - continuazione

l'atteggiamento di alcuni giudici e aperto nuovi spazi di azione alle donne.

Durante l'ondata repressiva del 1998 contro giornalisti e intellettuali, che ha portato a una catena di assassinii di dissidenti a opera dei servizi segreti, Shirin Ebadi ha preso le difese della famiglia dell'ex-ministro del Lavoro, Darjoush Foruhar, ucciso insieme alla moglie. In seguito a questo e altri processi analoghi, il ministro dei servizi segreti è stato infine costretto ad ammettere il coinvolgimento dei suoi uomini e a dare le dimissioni. È difficile immaginarsi un successo del genere in una qualsiasi altra dittatura dello stesso tipo. La forza del popolo iraniano sta proprio in questa volontà di resistenza giocata sullo stesso terreno del regime, dentro i pochi spazi di legalità concessi, strappati a censura, minacce e ritorsioni. Giornalisti e intellettuali vengono arrestati e torturati anche oggi. Altrettanti prendono il loro posto e continuano l'azione di indebolimento della dittatura.

La strepitosa e inimmaginabile prima vittoria di Khatami è stata voluta e sostenuta dalle donne iraniane, inserite da protagoniste nel mondo economico e sociale, impegnate nelle università, attive in tutte le posizioni chiave della società, anche se non con ruoli direttivi. Nonostante tutto, a piccoli passi, hanno ottenuto di poter mostrare il viso truccato e in parte i capelli, hanno silenziosamente iniziato a cambiare il volto delle città scegliendo mantelli colorati o fazzoletti vistosi; e si sono impegnate per un riconoscimento sempre maggiore dei loro diritti. Senza entrare in conflitto aperto con le regole imposte dal regime, le stanno trasformando in spazi di piccole libertà. Invece di ritirarsi nelle

case sono scese in piazza, negli uffici, nei posti di lavoro per partecipare, là dove possibile, alla costruzione di una società più libera e tollerante.

Così Shirin Ebadi nel suo discorso in occasione della consegna del Premio Nobel per la Pace: «La vergogna della discriminazione della donna nei paesi islamici non ha le sue radici nell'Islam, bensì nella cultura patriarcale e maschilista che domina in queste società». Proprio l'Iran vanta invece una lunga tradizione di tolleranza, cultura umanitaria e pacifista. Sulla scia di questa tradizione, che Shirin Ebadi riconduce all'introduzione delle libertà religiose risalente addirittura a Ciro il Grande, il popolo iraniano, come ogni popolo, deve veder riconosciuto il diritto alla determinazione del proprio futuro in senso democratico senza ingerenze militari dall'esterno. Questo cammino di cambiamento è possibile e proprio la consegna del premio Nobel a lei come prima donna iraniana e prima donna di un paese islamico «dà coraggio e offre la speranza ai milioni di cittadini iraniani e di altri paesi islamici di poter contare nel loro impegno costante e nella lotta per la realizzazione dei diritti umani e l'istituzione della democrazia sull'appoggio e la solidarietà della società civile internazionale».

Non vi è contraddizione tra l'Islam e i diritti umani. Questo il messaggio coraggioso che Shirin Ebadi, che si professa musulmana praticante, lancia da Oslo in occasione del 55° anniversario della Dichiarazione dei Diritti dell'Uomo: i diritti umani sono un dovere per tutti e non consentono eccezioni. Questo vale non solo per i paesi del cosiddetto "asse del male", ma anche per quelle democrazie occidentali convinte di poterli impunemente sospendere in nome della cosiddetta lotta al terrorismo. □

## Shirin Ebadi - Fortsetzung

in der Hand des Regimes ist. Der iranischen Rechtsprechung nach ist beispielsweise das Recht auf Scheidung zwar gestattet, das Fürsorgerecht wird aber, ohne genauere Überprüfung der wirtschaftlichen und psychologischen Rahmenbedingungen, automatisch dem Vater zuerkannt. Nur wenn dem Vater nachgewiesen werden kann, dass er Alkoholiker oder gewalttätig oder überhaupt nicht in der Lage ist, sich um die Kinder zu kümmern, ergibt sich eine Möglichkeit in Bezug auf die Fürsorgepflicht für die Frau. In diesem schwierigen Bereich erfolgreich zu sein, ist ein fast unmögliches

mit seiner Ehefrau ermordet wurde. Aufgrund dieses und anderer ähnlicher Prozesse wurde der Minister des Geheimdienstes gezwungen, die Beteiligung seiner Leute an dem Mord zuzugeben und seinen Rücktritt einzureichen. Es ist schwierig, sich vorzustellen, dass dies in irgendeiner anderen Diktatur derselben Art geschehen wäre. Die Kraft des iranischen Volkes liegt in dieser Widerstandskraft, die auf dem gleichen Gebiet wie das Regime ausgespielt wird, in den wenigen Räumen der genehmigten Legalität - der Zensur, den Bedrohungen und Vergeltungen entrissen. Journalisten und In-



Unternehmen. Gerade hier aber hat Shirin Ebadi ihre Kämpfe gefochten und hat einige sehr wichtige gewonnen, die zu einem veränderten Verhalten einiger Richter geführt haben und die den Frauen zu neuen Handlungsräumen verholfen haben.

Während der Repressionswelle von 1998 gegen Journalisten und Intellektuelle, die zu einer Reihe von Ermordungen von Dissidenten durch die Geheimdienste führten, hat Shirin Ebadi die Verteidigung der Familie des Ex-Arbeitsministers Darjoush Foruhar übernommen, der

tellektuelle werden auch heute noch gefangen genommen und gefoltert. Aber immer wieder nehmen andere Leute ihren Platz ein und führen den Widerstand gegen die Diktatur weiter.

Der glänzende und unvorstellbare Sieg von Khatami war von den iranischen Frauen gewollt und unterstützt worden und zwar von jenen, die als Protagonistinnen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in den Universitäten engagiert und die, wenn auch nicht in Führungspositionen, in Schlüsselpositionen der

# Genova 2004

✍ Agenzia a.i.s.e.

Deutsch von Gabriele Pommerenke

IL VIAGGIO DI GENOVA CAPITALE EUROPEA DELLA Cultura è iniziato. Un viaggio lungo un anno. Un anno in cui la città, con la partecipazione di tutti, si offre al mondo in tutto il suo fascino. Ed è proprio attraverso l'infinito immaginario del viaggio che Genova, luogo di partenza e di arrivo, vuole raccontarsi e raccontare il suo 2004. Un viaggio, inteso sia in senso fisico, come asse Europa-Medi-

zione fino al 31 gennaio delle tavole originali del fumetto nella Sala delle Compere di Palazzo San Giorgio - nasce dalla Scuola Chiavarese del Fumetto e sviluppa la tematica della differenza culturale. Ciò avviene analizzando da un lato il processo di integrazione degli emigranti italiani tra gli anni Venti e Trenta del secolo scorso nei Paesi di accoglienza e dall'altro le stesse dinamiche riferite al-

l'immi-  
grazione  
di oggi. Il  
fumetto si  
divideva  
in due sto-  
rie, in en-  
trambe i  
problemi  
tipici di co-  
loro che  
emigrano:  
una lingua  
che non



Il porto antico

terraneo - porto, traffici, emigrazione e turismo - sia in senso metaforico, richiamando conoscenza, curiosità, scoperta, che in assoluto vuole esprimere la ricchezza e la varietà delle espressioni culturali.

In questa prospettiva, dunque, il mondo dell'emigrazione avrà un ruolo ed uno spazio importanti: fin dai primi mesi di questo 2004, molti eventi legati al fenomeno migratorio condurranno, connessi tra loro, all'inaugurazione a Genova del Centro Internazionale Studi Emigrazione Italiana (CISEI), un vero e proprio centro di eccellenza per lo studio dell'emigrazione in Italia e all'estero, prevista per il mese di ottobre.

È spettato a "One Way", la mostra del fumetto, ad aprire lunedì 19 gennaio la serie di eventi dedicati al tema. Il progetto - che prevedeva l'esposi-

conoscono, nessun punto di riferimento nel Paese d'accoglienza e lo "spaesamento" che la maggior parte degli emigranti di ieri e di oggi hanno sperimentato e sperimentano quotidianamente sulla propria pelle. La pubblicazione del fumetto sarà utilizzata come strumento didattico sia presso il Laboratorio didattico del costituendo Centro Internazionale Studi Emigrazione Italiana, sia nelle iniziative promosse da Autorità Portuale su questo tema.

Le grandi migrazioni transoceaniche di ieri, dal vecchio al nuovo continente, a confronto con le migrazioni di oggi dai Paesi in via di sviluppo verso il miraggio Eu-

✍ 11

**GENUAS REISE ALS KULTURHAUPTSTADT Europas hat begonnen: eine Reise, die ein Jahr andauern wird. Ein Jahr, in dem sich die Stadt unter allgemeiner Beteiligung mit ihrem gesamten Charme der Welt darbietet. Im Jahr 2004 präsentiert sich Genua, traditionell ein Ort des Kommens und Gehens, mittels des umfassenden Bildes der Reise. Eine Reise verstanden im eigentlichen Wort-sinn, der anspielt auf die Anbindung Europas an das Mittelmeer (Hafen, Verkehr, Auswanderung und Tourismus) wie im übertragenen Sinn (Kenntnisnahme, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung), eine Reise, die uneingeschränkt den Reichtum und die Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen aufzeigen möchte.**

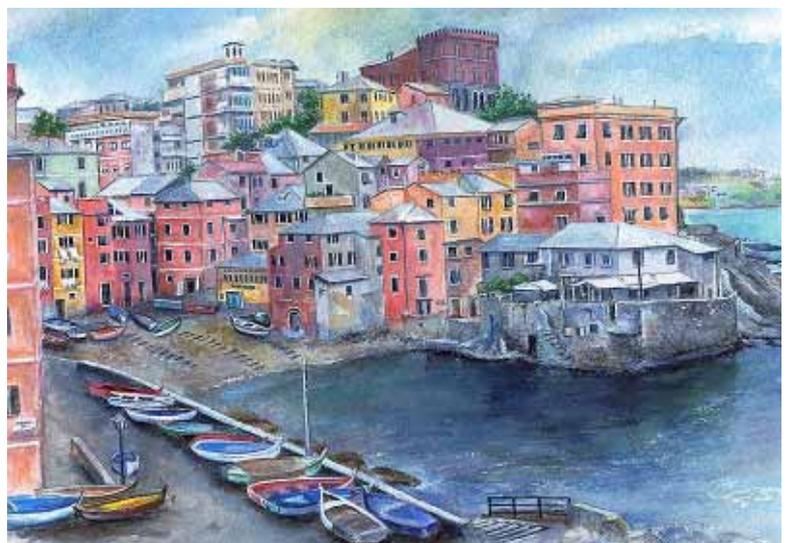
**In diesem Zusammenhang wird dem Themenbereich der Auswanderung breiter Raum gewidmet. Schon in den ersten Monaten des Jahres 2004**

verweisen verschiedene Ereignisse, die mit dem Phänomen der Migration in Zusammenhang stehen und auch untereinander verbunden sind, auf die bevorstehende Eröffnung des *Centro Internazionale Studi Emigrazione Italiana* (CISEI). Die Eröffnung dieses beispielhaften Zentrums zur Erforschung der italienischen Emigration ist für den Monat Oktober vorgesehen.

Auf dem Programm der „Hinreise“ steht eine Comic-Ausstellung, die am Montag, den 19. Januar eine Reihe von Ereignissen, die diesem Thema gewidmet sind, einleitet.

Dieses Projekt, das bis zum 31. Januar die Ausstellung der Originaltafeln der Comics in der *Sala delle Compere* des *Palazzo San Giorgio* vorsieht, geht auf die *Scuola Chiavarese del Fumetto* zurück und befasst sich mit dem Thema der kulturellen Unterschiede. Hier wird einerseits der Integrationspro-

✍ 11



Boccadasse (Harriet)



Palazzo S. Giorgio

**Genova** - continuazione -

ropa, sono stati i due fenomeni analizzati nel primo dei vari convegni internazionali che hanno luogo nel corso dell'anno. "Le rotte difficili - I percorsi dei fenomeni migratori tra storia e attualità", è il titolo di quello tenutosi il 6 e 7 febbraio nella Sala delle Compere e Sala del Capitano di Palazzo San Giorgio. Sei le sezioni in cui si articolava il convegno: storia, letteratura, musica, cinema, giornalismo politica. Decine di esperienze a confronto con nomi di spicco e personalità note a livello internazionale.

In aprile, presso il Cineclub Luis & Auguste Lumière, è invece in programma una rassegna cinematografica dal titolo "L'avventura necessaria: cinema tra emigrazione e immigrazione dall'Ottocento ai giorni nostri". Nei tre mesi estivi, dal 15 giugno al 15 agosto, sarà quindi la volta della mostra "Da Genova per Ellis Island: l'esperienza degli emigranti italiani".

L'esposizione di grande impatto emotivo, proveniente dal Museo dell'Immigrazione di Ellis Island e allestita in uno spazio dedicato all'interno della Commenda di Prè, prevede una serie di sezioni tematiche dedicate alla preparazione del viaggio, alla traversata transatlantica, all'arrivo negli Stati Uniti ma anche negli altri Pesi d'approdo delle grandi migrazioni tra Ottocento e Novecento. In mostra og-

getti appartenuti agli emigranti, fotografie d'epoca, documenti di viaggio, una raccolta di storie disponibili per la consultazione su supporti informatici, una sezione dedicata alla musica e alla discografia dell'epoca ed il video "Isle of Hope, Isle of Tears".

Dall'8 al 31 luglio, nel Ponente genovese, su un molo in disuso della Porto Petroli, il Teatro Cargo porterà in scena "Partenze". La compagnia teatrale, andata per oltre un anno alla ricerca delle tracce lasciate dagli emigranti di inizio secolo, porterà in scena uno spettacolo non sulla Storia, ma sulle storie, sulle vicende dei singoli che vanno ad intrecciarsi in un grande sogno, quello che i viaggiatori, partendo, rincorrevano.

Di grande richiamo durante l'estate saranno anche gli eventi musicali. Tra questi segnaliamo l'esibizione, in sede ancora da definire, de "I Musicisti sull'oceano - Storie di bordo e di emigrazione" e il Concerto del Coro Monte Cauriol. Ad ottobre, al Teatro Garage, andrà quindi in scena "Lettere da lontano - Parole e musica del distacco".

Infine, dall'11 al 13 novembre e dal 17 al 19 prenderà il via il progetto teatrale "Eden". Proposta dal Teatro di Fabio, compagnia francese diretta da un attore-regista genovese, la rappresentazione - che si svolgerà presso il Teatro Modena - si suddivide in vari momenti incentrati sul tema dell'emigrazione e della memoria. Il progetto, composto da due spettacoli teatrali, un concerto-spettacolo, incontri, brevi stage e atelier, ha l'obiettivo di offrire ai cittadini momenti anche ludici d'incontro e di scambio rispetto a temi quali il viaggio, la scoperta, le migrazioni, l'utopia, le illusioni.

Ci ritroveremo dunque tutti a Genova? Speriamo di averve-  
ne fornito lo stimolo. □

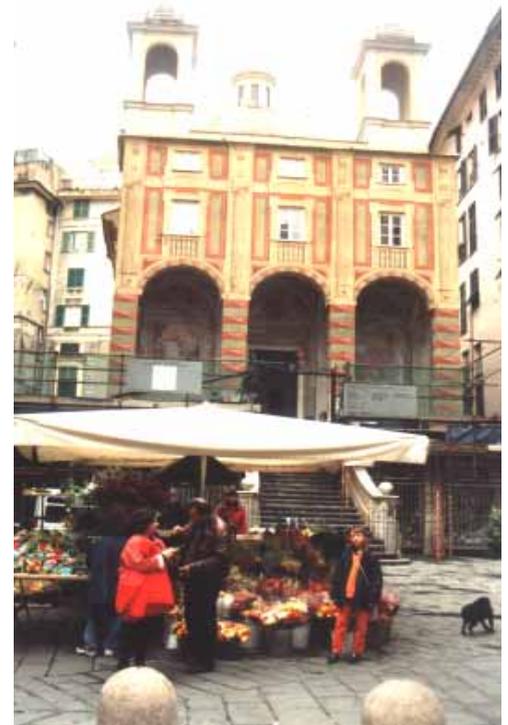
**Genova** - Fortsetzung -

zess, den die Auswanderer in den zwanziger- und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in den Aufnahmeländern durchlebten, analysiert, andererseits geht es um die gleiche Thematik in Bezug auf die zeitgenössischen Einwanderer. Die Comics gehen zweigleisig vor: Beide Bereiche thematisieren die typischen Probleme der Emigranten - eine Sprache, die sie nicht beherrschen, der im Aufnahmeland fehlende Bezugspunkt und die Entwurzelung, die ein Großteil von ihnen in der Vergangenheit erfuhr und noch in der Gegenwart erfährt. Sowohl das *Laboratorio didattico del Centro Internazionale Studi Emigrazione Italiana* als auch von den *Hafenbehörden geförderte Initiativen nutzen die Veröffentlichung des Comics didaktisch.*

*Die großen transatlantischen Wanderungsbewegungen, die in der Vergangenheit von unserem Kontinent in die Neue Welt führten, aber auch die Wanderungen aus Ländern der Dritten Welt in das idealisierte Europa*

sind die beiden Phänomene, die die erste der verschiedenen für dieses Jahr geplanten Tagungen untersuchte. *Le rotte difficili - I percorsi dei fenomeni migratori tra storia e attualità* lautet der Titel eines Symposiums, das am 6. und 7. Februar in der *Sala delle Compere* und der *Sala del Capitano* des *Palazzo San Giorgio* stattfindet. Diese Tagung befasst sich mit Unterthemen wie Geschichte, Literatur, Musik, Kino, Journalismus, Politik, wobei Dutzende von anonymen Erfahrungen herausragenden Namen und auf internationaler Ebene bekannten Persönlichkeiten gegenübergestellt werden.

Der *Cineclub Luis & Auguste*



Piazza Banchi

**CONTRASTO**

Wir treffen uns regelmäßig einmal in Monat in lockerer Runde im Kulturladen St. Georg, Lange Reihe 111 in Hamburg, zum Reden, Kennenlernen und Pläne schmieden. Alle Interessierten und Freunde sind herzlich eingeladen. Also, *jeden ersten Montag im Monat um 20<sup>00</sup> Uhr.*

Noi di "CONTRASTO" ci incontriamo regolarmente una volta al mese nel Kulturladen St. Georg, Lange Reihe 111 - Hamburg, per chiacchierare, conoscerci e pianificare le nostre (e vostre) iniziative. Venite a trovarci! *Ogni primo lunedì del mese alle ore 20<sup>00</sup>.*

Un pranzo senza vino... è come una giornata senza sole

# Ars vivendi

✍ Famija Albeisa

Deutsch von Gesa Mattiesch

*Es ist viel schwieriger etwas von Wein als von Essen zu verstehen. Den richtigen Wein zum Essen auszuwählen ist ein Zeichen von Intelligenz und Kultiviertheit*

L'ACCOSTAMENTO DEI VINI ALLE VIVANDE È un'arte difficile e la scelta del vino giusto, destinato ad accompagnare le varie portate di un pranzo, non è mai da considerarsi un'inutile raffinatezza o uno sciocco snobismo, ma indice d'intelligenza e cultura.

Il vino deve esaltare il sapore dei cibi e questi, nello stesso tempo, devono far risaltare le caratteristiche dei vini cui sono abbinati. Buongustai e grandi maestri della gastronomia hanno da sempre affermato che il saper bere è molto più difficile del saper mangiare e il mangiare bene, in modo giusto e razionale, è un'arte che coinvolge buongusto, educazione, sensibilità e piacere spirituale.

La scelta e la successione dei vini durante lo svolgimento di un pranzo devono essere quindi in armo-

nia e in equilibrio con la composizione del menù: se è semplice, il servizio di uno o due vini non sarà difficile e impegnativo, a patto che la scelta sia fondamentalmente giusta; un pranzo importante, invece, potrebbe richiedere il servizio di tre o più vini e la loro successione ad ogni portata dovrà essere ragionata, equilibrata e in perfetta armonia con il sapore e la qualità delle vivande.

Purtroppo esistono ancora persone convinte che il cambiare vino durante un pranzo sia dannoso alla salute. È un luogo comune, un'errata credenza che non ha alcuna base fisiologica né alcuna verifica sperimentale. Disturbi vari come il mal di testa, la sonnolenza o l'acidità di stomaco, che si lamentano a volte dopo un abbondante banchetto,

☞ 13

DIE ZUSAMMENSTELLUNG VON WEIN UND Speisen ist eine schwierige Kunst und die Wahl des richtigen Weins, der die verschiedenen Gänge eines Essens begleiten soll, kann man nie als eine unnötige Feinheit oder als stumpfen Snobismus bezeichnen, sondern es ist ein Zeichen von Intelligenz und Kultiviertheit.

Der Wein soll den Geschmack der Speisen unterstreichen und diese sollen gleichzeitig die Charakteristiken der Weine betonen, die diesen eigen sind. Feinschmecker und große kulinarische Meister haben seit jeher bestätigt, dass es viel schwieriger ist, etwas von Wein als von Essen zu verstehen und das gut essen, d.h. richtig und in Maßen, eine Kunst ist, die guten Geschmack, Erziehung, Sensibilität und geistige Freude mit einschließt. Die Wahl und die

hingegen kann das Kredenzen von drei oder mehr Weinen erfordern und deren Aufeinanderfolge zu jedem Gang muss gut überlegt und ausgewogen sein und in perfekter Harmonie zu dem Essen und der Qualität der Speisen stehen.

Es gibt leider immer noch Menschen, die davon überzeugt sind, dass es ungesund sei, während eines Essens verschiedene Weine zu trinken. Dies ist jedoch ein Gemeinplatz, ein falscher Glaube, dem jede physiologische Grundlage fehlt, und keinerlei Forschungsergebnisse bestätigen dies. Beschwerden wie z.B. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit oder Sodbrennen, über die häufig nach einem reichhaltigen Mahl geklagt werden, sind nicht dem Genuss von Weinen unterschiedlicher Herkunft und Farbe zuzuschreiben, sondern ihrer schlechten Qualität oder dem übermäßigen Konsum, der immer schädlich ist. Wein ist in Maßen und in kleinen Schlucken zu trinken, er darf nie hinuntergestürzt werden!

Bei der Zusammenstellung von Essen und Wein braucht man viel Fingerspitzengefühl. Eine unpassende und schnell getroffene Wahl von einer Speise und einem Wein kann für beide fatal sein. Jedoch ist an dieser Stelle hervorzuheben, dass es bei der Zusammenstellung keine eisernen Regeln gibt und dass es nicht immer notwendig ist, zu

☞ 13



"E quanto devono cuocere adesso?" - "Dopo 8 minuti io magari li girerei"

Folge der Weine während eines Essens müssen also in Harmonie und im Gleichgewicht mit der Zusammenstellung des Menüs erfolgen: Wenn das Essen eher einfach gehalten ist, so wird es nicht schwierig und aufwendig sein, einen oder zwei Weine zu reichen, vorausgesetzt, dass die Wahl grundsätzlich richtig getroffen wurde. Ein wichtiges Essen



... e il bicchiere da vino andrebbe tenuto così!  
... und so sollte man das Weinglas halten!

### Ars vivendi - continuazione -

non sono da imputare all'assunzione di vini diversi nell'origine e nel colore, ma alla loro cattiva qualità o ad un eccesso - sempre dannoso - nella quantità consumata. Il vino si deve consumare con moderazione e a piccoli sorsi, non va mai tracannato!

Negli abbinamenti cibo-vino occorre molta sensibilità. Un *mariage* tra un piatto e un vino non adatto o scelto con leggerezza può essere fatale a entrambi. Per questo è bene precisare che negli abbinamenti non esistono leggi ferree e che non sempre è necessario accompagnare ogni portata con un vino. Le combinazioni da evitare sono: asparagi e vini rossi invecchiati, carciofi e vini bianchi fermentati in *barrique*, carni rosse e vini bianchi, formaggi freschi e vini rossi. I vini rossi non sono adatti ad accompagnare preparazioni in cui entra l'aceto e, infine, mai servire un vino secco al momento del dessert.

L'idea di un solo vino può essere accettabile soltanto quando, dall'inizio alla fine di un pranzo, si decida di servire uno spumante classico seccissimo, oppure un rosé o un rosso leggero, giovane e fre-

sco. Queste applicazioni "mono-vino" sono adatte a momenti e occasioni particolari, come pure a una colazione di lavoro o al pasto quotidiano. Per un pranzo importante le esigenze sono ben diverse.

Il vino è la parte intellettuale del pranzo e il suo servizio obbedisce ad alcune regole essenziali: iniziare con un bianco e finire con un rosso, consumare un vino leggero prima di un vino robusto, prima i vini giovani e poi quelli invecchiati, iniziare con un vino secco e finire con uno dolce o aromatico.

Con queste poche righe, di certo non esaustive, speriamo di aver fornito un buono stimolo a cercare l'ideale accoppiamento cibo-vino, la letteratura disponibile sul tema è amplissima. Per finire, una citazione di Dioscoride - medico greco vissuto nel I secolo d.C. - che ci illumina sugli effetti benèfici del vino a tavola:

*«Il vino bianco sottile è utile allo stomaco, il nero e grosso nutrice le membra. Ogni vino, puro e sincero, riscalda e si digerisce facilmente, rigenera le forze, fa dormire, fa buon colore. È cosa veramente salutare bagnare il cibo con un poco di vino».* □

### Ars vivendi - Fortsetzung -

jedem Gang einen Wein zu reichen. Folgende Kombinationen sind allerdings zu vermeiden: Spargel und ältere, rote Lagen, Artischocken und im Fass gereifter Weißwein, rotes Fleisch und Weißwein, frischer Käse und Rotwein. Rotwein eignet sich nicht zu Speisen, die mit Essig zubereitet werden und zu guter letzt: Zum Dessert nie einen trockenen Wein anbieten.

Das Vorhaben den gleichen Wein von Anfang bis zum Ende eines Essens zu reichen, kann nur umgesetzt werden, wenn man sich dazu entschlossen hat, einen klassischen, ganz trockenen Sekt oder einen Rosé oder leichten, jungen und spritzigen Rotwein anzubieten. Das Anbieten von nur einem Wein ist in besonderen Momenten oder bei besonderen Anlässen angebracht, aber auch bei einem Geschäftsessen oder der täglichen Mahlzeit. Bei einem wichtigen Essen sind ganz andere Anforderungen nötig.

Wein ist der intellektuelle Teil des Essens und das Darreichen von Wein gehorcht einigen Grundregeln: Mit ei-

nem Weißwein beginnen und mit einem Rotwein das Essen beenden, leichten Wein vor einem schweren Wein trinken, zuerst die jungen Weine und dann die älteren Lagen, mit einem trockenen Wein beginnen und mit einem süßen oder aromatischen Wein schließen.

Mit diesen wenigen Zeilen, die das Thema sicherlich nicht erschöpfend abdecken, hoffen wir, einen Anreiz geliefert zu haben, um die ideale Zusammenstellung von Essen und Wein zu finden; die vorhandene Literatur zu diesem Thema ist sehr umfangreich. Zum Abschluss möchten wir nun noch Dioskurides zitieren, einen griechischen Arzt des 1. Jahrhunderts nach Christus, der uns über die guten Auswirkungen des Tafelweins aufklärt:

*»Ein leichter Weißwein ist gut für den Magen, der dunkle und schwere stärkt die Glieder. Jeder reine und echte Wein, der einen erwärmt und der gut bekömmlich ist, belebt die Kräfte, lässt einen gut schlafen und verleiht einem eine gesunde Farbe. Es ist wirklich heilsam, das Essen mit ein wenig Wein zu begießen.«* □

### Bildungsurlaub in UMBRIEN



Wieso stehen so viele alte Bauernhäuser und Dörfer leer? Welche Rolle spielt(e) die durch Klöster so präsenste Kirche? Wie entwickelte sich die kleinteilige Wirtschaftsstruktur, die sog. „economia diffusa“? Wie ist die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen? Was ist dran am traditionell links registrierten „roten Umbrien“?

Die mehr als 2000 Jahre alte Stadt Spoleto ist Ausgangsbasis für unser Erkunden und Beobachten, welches bereichert wird durch Beiträge örtlicher ReferentInnen. Wir wohnen in einem stimmungsvollen Kloster in der Altstadt. Wanderungen in die Umgebung runden das Programm ab.

Seminarnummer: 4.421.08

Termin: 19.05. – 30.05.2004

Ort: Spoleto/ Umbrien

Kosten: 850.- EUR

Leitung: Ortrun Kliche, Marion Koch

Anmeldung: Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V.,

Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg. Tel: 040/284016-0;

[www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de) – Info: [komarion@web.de](mailto:komarion@web.de)

**Genua** - Fortsetzung von S. 11 -

Lumière wiederum zeigt einen Filmzyklus mit dem Titel *L'avventura necessaria: cinema tra emigrazione e immigrazione dall'Ottocento ai giorni nostri*. In den drei Sommermonaten läuft eine Ausstellung mit dem Titel *Da Genova per Ellis Island: l'esperienza degli emigranti italiani*. Bei dieser Ausstellung von großer emotionaler Tragweite handelt es sich um eine Leihgabe des Einwanderungsmuseums von Ellis Island.

Sie wird in Räumen der *Commenda di Prè* dargeboten und widmet sich Themen wie der Reisevorbereitung, der Atlantiküberquerung, der Ankunft in den Vereinigten Staaten wie auch in anderen Bestimmungsländern der großen Wanderungswelle der vorletzten Jahrhundertwende. Unter den Exponaten befinden sich Objekte aus dem Besitz der Auswanderer, wie zeitgenössische Photographien, Reisedokumente, eine über elektronische Medien zugängliche Geschichtssammlung, eine eigene Abteilung befasst



sich mit der Musik und den Schallplatten der Epoche wie auch mit dem Videofilm *Isle of Hope, Isle of Tears*.

Im Westen Genuas auf einem nicht genutzten Kai der Firma *Porto Petroli* wird das *Teatro Cargo* vom 8. bis 31. Juli das Stück *Partenze* aufführen. Für länger als ein Jahr begab sich diese Theatertruppe auf Spurensuche. Über die Auswanderer des Zeitraumes um das Jahr 1900 wird sie nun ein Theater-

stück aufführen, das nicht die Geschichte behandelt, sondern Episoden aus dem Leben der Individuen, die in einen großen Traum verflochten waren, dessen Verwirklichung ihre Abreise gewährleisten sollte.

Auch die musikalischen Veranstaltungen im Laufe des Sommers erscheinen äußerst reizvoll. Hier zitieren wir gern auch noch die Ausstellung *I Musicisti sull'oceano - Storie di bordo e di emigrazione*, die an

einem noch zu bestimmenden Ort zu besichtigen sein wird, sowie auch das Konzert des Chores *Monte Cauriol*.

Schließlich sei noch das für den 11. bis 13. und den 17. bis 19. November geplante Bühnenprojekt *Eden* erwähnt, das das *Teatro di Fabio* einbringt, eine französische Theatergruppe, die ein regieführender Schauspieler aus Genua leitet, und das im *Teatro Modena* zur Aufführung kommt.

Dieses Projekt behandelt die unterschiedlichsten Aspekte der Auswanderung und der Erinnerung. Es setzt sich aus zwei Theaterstücken, einem Konzert, Kurzseminaren und Laborveranstaltungen zusammen und hat die Zielsetzung, den Bürgern erhellende Begegnungen und Austausch über Themen wie Reise, Entdeckung, Wanderungsbewegungen, Utopie und Illusionen zu ermöglichen.

Werden wir uns also alle in Genua wiedersehen? Wir hoffen hierzu einen Impuls gegeben zu haben. □

**S. Ebadi** - Fortsetzung von S. 9 -

Gesellschaft aktiv sind. Trotz allem haben sie es allmählich geschafft, ihre geschminkten Gesichter und einen Teil ihrer Haare zeigen zu können. Sie haben leise begonnen das Gesicht der Stadt zu verändern, indem sie bunte Mäntel und auffällige Kopftücher wählten; sie haben sich für eine immer stärkere Anerkennung ihrer Rechte engagiert. Ohne in offenen Konflikt mit den vom Regime auferlegten Regeln zu geraten, verwandeln sie diese in Räume kleiner Freiheiten. Statt sich in die Häuser zurückzuziehen, sind sie auf die Straße gegangen, in die Büros, zu den Arbeitsplätzen, um dort, wo es möglich ist, an dem Aufbau einer freieren

und toleranteren Gesellschaft mitzuwirken.

Shirin Ebadi sagte in ihrer Rede anlässlich des Friedensnobelpreises: »Die Schande der Frauendiskriminierung in den islamischen Ländern hat keine Wurzeln im Islam, sondern in einer patriarchalischen Männer-Gesellschaft, die diese (iranische) Gesellschaft dominiert.« Gerade der Iran kann sich einer langen Tradition der Toleranz und humanistischen, pazifistischen Kultur rühmen. Im Sog dieser Tradition, die Shirin Ebadi auf die Einführung der Religionsfreiheit zurückführt, die sogar bis auf Kyrus dem Großen zurückgeht,



muss das iranische Volk, wie jedes Volk, das Recht auf die Entscheidung der eigenen Zukunft in demokratischer Weise ohne militärisches Eingreifen von außen anerkennen lassen. Dieser Richtungswechsel ist möglich, und besonders die Vergabe des Friedensnobelpreises an Shirin Ebadi als erste Frau, und zwar eines islamischen Landes, »gibt Millionen von Iranern und Bewohnern anderer islamischer Länder Mut und Hoffnung, dass

sich das konstante Engagement und der Kampf für die Einhaltung der Menschenrechte und der Institution Demokratie basierend auf der Unterstützung

und der Solidarität der internationalen bürgerlichen Gesellschaft lohnt.«

Es gibt keinen Widerspruch zwischen dem Islam und den Menschenrechten. Das ist die mutige Botschaft Shirin Ebadis, die sich als praktizierende Muslima bezeichnet, und anlässlich des 55. Jubiläums der Erklärung der Menschenrechte von Oslo aus folgende Botschaft verbreitet: Die Menschenrechte sind ein Muss für alle und lassen keine Ausnahmen zu. Dies gilt nicht nur für die Staaten auf der sogenannten „Achse des Bösen“, sondern auch für jene westlichen Demokratien, die davon überzeugt sind, dass sie sich im Namen des sogenannten Terrorismus-Kampfes ungestraft den Menschenrechten entziehen können. □

# Cineforum italiano

19° ciclo - 19. Zyklus



**Jeden letzten Donnerstag  
um 19:30 Uhr**

- 26.02.: **Un viaggio chiamato amore**
- 25.03.: **Io non ho paura**
- 29.04.: **Il cuore altrove**
- 27.05.: **La finestra di fronte**

Im Kulturladen St.Georg, Lange Reihe 111, Hamburg - Eintritt 3,- €

## CONTRASTO CulturForum

Presentazione del nuovo libro di **Antonella Romeo**  
**LA DEUTSCHE VITA**  
e discussione con l'autrice  
Kulturladen St. Georg: giovedì 15.4.04 ore 19.30

**Antonella Romeo** liest aus ihrem neuen Buch  
**LA DEUTSCHE VITA**

Anschließend Diskussion mit der Autorin  
Im Kulturladen St. Georg am Donnerstag den 15.4.04 um 19.30 Uhr



Das Café ist von  
Montag bis Freitag 17<sup>00</sup>-22<sup>00</sup> geöffnet

Lange Reihe 111 - 20099 Hamburg - ☎ (040) 28 05 48 62

**Di chi si tratta?**

**Um wen handelt es sich?**

Lifting:



Il primo dei nostri lettori che ci invierà la soluzione esatta riceverà un abbonamento irrevocabile a CONTRASTO.  
Der erste Leser, der uns die richtige Lösung schickt, bekommt ein unkündbares CONTRASTO-Abonnement.

## L'AFFARDO

- Aufgespießt -

✍ **Claudio Paroli**

Deutsch von Gabi Pommerenke

Mittlerweile bestehen kaum noch Zweifel daran, dass die italienische Regierung als „Regime“ bezeichnet werden kann, ein Regime, dessen Zensur - zumindest diejenige, die wir als nicht verdeckt oder unterschwellig bezeichnen können - nicht immer die von ihren Initiatoren erhoffte Wirkung erzielt. Zum Kreis der Zensoren wollte auch Senator Dell'Utri, ein Mitglied der Regierungskoalition, gehören. Durch Dario Fos und Franca Rames Theaterstück *L'Anomalo Bicefalo*, eine Satire über den „Großen Kommunikator“, die schon seit Monaten auf dem Spielplan des *Piccolo Teatro di Milano* steht, fühlte sich Senator Dell'Utri diffamiert und versuchte deshalb die geplante Ausstrahlung des Stückes über den Satelliten-sender *Planet (Sky)* auf legalem Weg zu unterbinden oder zumindest seine Ausstrahlung ohne Ton zu erzwingen. So begab es sich also, dass daraus ein Zwischenfall entstand, über den Fernsehsender und Presse in fast ganz Europa berichteten, bis schließlich dank einer außerordentlichen Portion Zivilcourage am 30. Januar die Fernsehversion des Theaterstückes, eine Koproduktion von *Planet* und *Atlantide.Tv* ([www.atlantide.tv](http://www.atlantide.tv)), nicht nur voll vertont gesendet, sondern nach zwei Tagen sogar wiederholt wurde. Allein dank der großen internationalen Aufmerksamkeit erlangte diese Sendung eine für ein Satellitenprogramm außergewöhnlich hohe Zuschauerquote. Reichen diese Fakten aus, um von einer kleinen Medienkatastrophe für die in Italien regierenden „Großen Kommunikatoren“ zu sprechen?

Unserer Meinung nach ist diesem Zwischenfall kein sonderlich großes Gewicht beizumessen. Viel gefährlicher, weil

subtiler erscheint dagegen die bereits erwähnte unterschwellige, verdeckte Zensur. Kürzlich erläuterte Umberto Eco den Unterschied zwischen einem faschistischen und einem Medienregime: Unter dem Faschismus war sich die Bevölkerung der Tatsache, dass die Massenmedien ausschließlich regierungskonforme Nachrichten verbreiteten, bewusst und es war verboten, die BBC zu hören. Aus ebendiesen Gründen vertraute man weder dem heimischen Radio noch der entsprechenden Presse, sondern hörte heimlich und leise Radio London oder schenkte noch eher den durch Mundpropaganda verbreiteten Informationen Glauben.

In seiner glänzenden Analyse erläutert Eco, dass es in einer Medienregime ganz einfach ist, grundsätzlich im Recht zu bleiben, wenn das Regime sich selbst nur die jeweils abschließende Stellungnahme vorbehält. Der aufmerksame Beobachter der wichtigsten italienischen Nachrichtensendungen wird diese Strategie wiedererkennen: Es kommt in diesen Medien niemals vor, dass Ausführungen der Opposition zu einem bestimmten Thema den Erläuterungen der Regierungsparteien dazu nachfolgen, sondern ausschließlich das Gegenteil ist der Fall. Eine Medienregime hat es nicht nötig, Opponenten ins Gefängnis zu bringen, sie werden vielmehr dadurch geschwächt und zum „Verstummen“ gebracht, dass sie ihre Standpunkte grundsätzlich als Erste darstellen dürfen.

Wie kann man sich nun den Auswirkungen dieser Kunstgriffe entziehen? Eine Möglichkeit besteht darin, den Wählern solche subtilen Mechanismen transparent zu machen und den Bekanntheitsgrad von Alternativen wie beispielsweise *Planet* und *Atlantide Tv* bzw. den Programmen *Rai Tre* oder *La7*, die sich als noch frei von Regierungseinflüssen betrachten können, zu erhöhen. Wenn auch nur in dem uns möglichen bescheidenen Rahmen sind wir davon überzeugt, auch uns in diese letzte Kategorie einordnen zu können. □



# La pagina del Consolato



## ELEZIONI DEL COMITATO DEGLI ITALIANI ALL'ESTERO (COMITES)

### 1. COS'È IL COMITES?

- Il COMITES è un organo elettivo che rappresenta le esigenze degli Italiani all'estero nei rapporti con gli Uffici diplomatici e consolari.
- In base al numero dei connazionali residenti in questa circoscrizione consolare, il COMITES sarà composto da 12 membri e durerà in carica cinque anni.

### 2. PER CHI SI VOTA ?

Il prossimo 26 marzo si vota per eleggere i membri del COMITES sulla base delle liste di candidati presentate nella circoscrizione.

### 3. COME SI VOTA?

In queste prossime elezioni del Comites, i cittadini italiani maggiorenni, qui residenti, non devono più recarsi ai seggi elettorali, come avveniva in passato, ma votano per corrispondenza (cioè, inviando per posta al proprio Consolato le schede votate) con la seguente procedura:

a) Entro il 6 marzo 2004 l'Ufficio Consolare invierà a casa di ciascun elettore un plico postale contenente :

- il certificato elettorale (cioè il documento che certifica il diritto di voto)
- una scheda di votazione, nella quale sono indicate tutte le liste elettorali presentate con i nominativi dei candidati
- due buste di formato diverso
- il testo della legge 23 ottobre 2003 n. 286, che ha modificato la disciplina dei Comites ed ha introdotto il voto per corrispondenza
- un foglio informativo

b) L'elettore esprime il proprio voto tracciando un segno sul contrassegno della lista da lui prescelta o comunque sul rettangolo che lo contiene, utilizzando **ESCLUSIVAMENTE** una penna che scriva con colore nero o blu. L'elettore può esprimere un numero di preferenze non superiore a quello indicato sulla scheda stessa (4), mediante un segno tracciato a fianco del cognome e nome del candidato prescelto.

c) La scheda votata va inserita nella busta più piccola completamente bianca che dovrà essere chiusa e sigillata. Questa busta sigillata contenente la sola scheda votata deve essere inserita nella busta più grande preaffrancata, sulla quale compare l'indirizzo dell'Ufficio consolare, e nella quale l'elettore dovrà introdurre anche il tagliando del certificato elettorale, dopo averlo staccato dal certificato stesso utilizzando l'apposita linea tratteggiata.

d) Si raccomanda di non apporre né sulla scheda né sulla busta bianca sigillata né sul tagliando alcun segno di riconoscimento. Sia la busta sigillata che la scheda **DEVONO** essere integre. **SULLA BUSTA PREAFFRANCATA DA RESTITUIRE CHIUSA ALL'UFFICIO CONSOLARE NON VA RIPORTATO IL MITTENTE.** La busta preaffrancata deve essere restituita per posta all'Ufficio consolare al più presto possibile **IN MODO CHE GIUNGA A DESTINAZIONE NON OLTRE LE ORE 24 DEL 26 MARZO 2004.**

### 4. CHI VOTA?

Possono votare tutti i cittadini italiani maggiorenni residenti da almeno sei mesi nella circoscrizione consolare, iscritti nell'elenco degli elettori predisposto dal Ministero dell'Interno, oppure ammessi al voto a seguito di accertamenti effettuati presso i rispettivi Comuni dall'Ufficio consolare.

**PER L'INVIO DEL MATERIALE ELETTORALE IL CONSOLATO GENERALE DEVE ESSERE SEMPRE A CONOSCENZA DELL'INDIRIZZO ESATTO.**

Si rammenta pertanto che è necessario:

- ESSERE ISCRITTI ALL'A.I.R.E (Anagrafe Italiani Residenti all'Estero) presso l'Ufficio Anagrafe del Consolato; e
- COMUNICARE SEMPRE I CAMBIAMENTI DI INDIRIZZO in caso di trasloco, trasferimento in un altro Land o Paese o rientro in Italia.

**ATTENZIONE:** L'INDIRIZZO CHE VIENE FORNITO AL CONSOLATO GENERALE DEVE ESSERE QUELLO DELL'ISCRIZIONE (ANMELDUNG) PRESSO LE AUTORITA' TEDESCHE.

Per ulteriori informazioni potete rivolgervi a: Consolato Generale d'Italia – Ufficio Elettorale – Feldbrunnenstr. 54 – 20148 HAMBURG –  
Tel.: 040/41400752 - Fax 040/41400731 – e-mail: [elettorale@italconsul-hamburg.de](mailto:elettorale@italconsul-hamburg.de)

**FORSE NON TUTTI SANNO CHE...**

Nella home page del Consolato potete trovare decine di indirizzi utili sull'Italia:

[www.consolati-italiani.de/amburgo/indexit.htm](http://www.consolati-italiani.de/amburgo/indexit.htm)

**IMPRESSUM: CONTRASTO** – Periodico quadrimestrale indipendente / unabhängige viermonatliche Zeitung – [www.contrasto.de](http://www.contrasto.de) – [mail@contrastode.de](mailto:mail@contrastode.de)

**Herausgeber / Editore:** CONTRASTO e. V. – Deutsch-Italienischer Verein – c/o Kulturladen, Lange Reihe 111 – 20099 Hamburg ☎ +49 40 666428 / 4399785

**Chefredakteur / Direttore responsabile:** Claudio Paroli – **Bankverbindung / Banca:** HASPA (BLZ 20050550) Konto Nr. 1230125666

**Artikel und Übers. / Articoli e traduz.:** Agenzia a.i.s.e., Famija Albeisa, Christine Gräbe, Achim Leoni, Regine Hartung, Ali Malek, M. & J. Manzin, Gesa Mattiesch, Bernardino Mattioli, Barbara Muraca, Gabriele Pommerenke – **Art-design:** Claudia Martelli – **Layout:** Claudio Paroli